



## Nehemia 13,1-31

### Ich bin dafür!

#### Texterklärung

Wer an den Propheten Nehemia denkt, verbindet mit seiner Person sicher den Bau der Mauer in Jerusalem. Und es stimmt ja auch: Die von Gott besonders erwählte Stadt soll auch einen schützenden Rahmen erhalten. Jeder Israelit soll die Grunderfahrung machen können: Hinter diesen Mauern erfahre ich Geborgenheit und bedingungslose Annahme. Hier ist Heimat, hier wohnt mein Gott und ich darf ihm mit Sicherheit begegnen. Trotz aller Widerstände konnte der Bau in 52 Tagen bewältigt werden. Die notwendige Innensanierung im Volk Gottes dagegen wird wohl nicht zu einem raschen Abschluss gelangen.



Hermann Josef Dreßen, Studienleiter,  
Malmsheim

#### Für die Entmischung (v. 1-3 + 23-31)

Als Auslöser für diesen Vorgang erkennen wir die Vorlesung, mit der der Schriftgelehrte Esra betraut worden ist. Nach langen Jahren in der Fremde waren viele Juden nicht mehr gewohnt, in der Heiligen Schrift zu lesen. Und nun hören sie endlich wieder Gottes Stimme im Original und alle sind sehr bewegt. Ein Anliegen des Herrn wird dabei bald erkannt: die notwendige Trennung Israels von den Völkern und das Verbot der Vermischung (vgl. 2Mo 34,15.16; 5Mo 7,1-4). Dabei geht es nicht um die reine Gemeinde, die es unbedingt zu bewahren gelte, wie der Hinweis auf den „heiligen Samen“ in Esra 9,2 vermuten lassen könnte. Der Herr begründet das Verbot des „Fremdgehens“ allein damit, dass Israel eben keine fremden Götter anbeten soll, also Mächte, die ohnehin nicht existieren und demnach niemandem zur Hilfe werden (vgl. 1Sam 12,21; Ps 106,38; Jes 2,8; Jer 2,8; 10,5).

Nehemia gebietet nun, dass selbst Ammoniter und Moabiter nicht in die Gemeinde Gottes aufgenommen werden dürfen. Beide Völker können als Verwandtschaft bezeichnet werden, stammen sie doch von Lot und seinen Töchtern ab (1Mo 19,30-38). Sie verweigerten Israel nach dem Auszug aus Ägypten die Unterstützung (5Mo 23,4-6).

Vermischung war ein ständiges Thema, nicht erst durch die babylonische Gefangenschaft. Esra betete kniend und weinend wegen dieser Schuld, wobei er die gesamte Gemeinde vor dem Hause Gottes versammeln ließ. Das Volk zitterte vor Betroffenheit und wies darauf hin, dass die „Entmischung“ nicht in ein oder zwei Tagen erfolgen könne, „denn wir haben in dieser Sache viel gesündigt“ (Esr 10,13).

Auch Nehemia ist tief bestürzt über den Zustand seines Volkes. Die Mauer steht zwar, aber im Inneren erkennt er viele Nöte. Die Kinder Israels besitzen zwar eine große Fremdsprachenkompetenz, aber jüdisch ist ihnen nicht mehr geläufig (V. 24). Wie können sie dann die Schrift verstehen, wie am Gottesdienst teilnehmen, wie die Identität als Volk des Herrn neu leben?

Vermischung muss darum abgelehnt werden, weil sie den Götzenkult mit sich bringt. Dennoch ist Israel keine geschlossene Gesellschaft. Der Fremde, der sich von der Unreinheit der Heiden distanziert, darf kommen, „um den Herrn, den Gott Israels, zu suchen“ (Esr 6,21). Die Moabiterin Ruth ist ein weiteres Beispiel dafür, dass die Aufnahme in das Volk Gottes – und auch in den Stammbaum Davids – keine Unmöglichkeit ist (Mt 1,5). Für Christen bleibt die Ermahnung des Apostels Paulus bestehen: „Zieht nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen.“ (2Kor 6,14)

## Für den Rauswurf (v. 4-14)

In der Abwesenheitszeit von Nehemia kommt es zu einer kuriosen Vermietung: Einer der größten Widersacher Israels richtet sich eine Kammer ein im Tempel. Unglaublich, aber wahr! Tobija erhofft sich wohl entscheidende Einblicke in die Arbeitsabläufe und die Denkweise seiner Gegner (vgl. Gal 2,4; Jud 4). Nehemia führt keine langwierigen Verhandlungen, sondern entfernt Tobija und seinen Krempel aus den heiligen Räumen. Eine Tempelreinigung, die das hinaus kehrt, was uns hindert, Jesus Christus nachzufolgen, sollte fester Bestandteil in unseren Gemeinschaften sein.

Außerdem stellt Nehemia fest, dass die Leviten und Sänger ihren Dienst verlassen haben, weil die notwendigen Mittel für ihren Unterhalt nicht eingegangen sind. Er belässt es nicht bei einer Ermahnung, sondern ordnet konkrete Schritte an, um diesen Zustand zu beseitigen.

## Für den Sabbat (v. 15-22)

Auch hier wird Nehemia aktiv. Die Stadttore werden am Sabbat verschlossen, Wachen gegen den Handel aufgestellt und die Bevölkerung zur Umkehr aufgerufen. Eine wunderbare Erklärung und Verheißung zum Sabbat finden wir in Jesaja 58,13+14: „... ich will dich über die Höhen auf Erden gehen lassen ...“.

## Praxishilfen



### Fragen zum Gespräch:

- „Christ sucht Christ“ – eine Selbstverständlichkeit und eine immer noch zeitgemäße Vorentscheidung?
- Wann erscheint eine Tempelreinigung angebracht zu sein?



### Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Es gibt Dinge, die passen einfach nicht zusammen – s. Internet unter [www.impulse.die-apis.de](http://www.impulse.die-apis.de)
- Verschiedene Missstände hatten sich bei den Israeliten eingeschlichen, sie lebten nicht mehr konsequent mit Gott. Wir zählen Missstände auf, die in Neh 13 genannt werden: V. 7: der „Feind“ Tobija hat sich im Vorhof des Tempels eingenistet. V. 15: der Sabbat wurde missachtet. V. 23 spricht von geschlossenen Mischehen und der Gefahr für den gläubigen Partner, vom Glauben an Gott abzufallen. Nehmen wir die Frage mit: Welche Dinge stören meine konsequente Beziehung zu Gott?
- Zu unserem Umgang mit Fremden, z.B. Muslimen, gehören auch Stellen wie 3Mo 19,33f. Aber es geht darum, dass wir uns nicht von unserem Gott abbringen lassen!
- Zu V. 10-13: In einer Gemeinde muss man mit den Opfern sehr sorgfältig umgehen. Auch Nehemia war das wichtig. – Wir laden in unsere Stunde den Kassierer oder den Finanzbeauftragten der Gemeinde/Gemeinschaft ein und interviewen ihn: Wie wird man Kassierer? Was geschieht mit den Opfergeldern? Warum ist es von der Bibel her wichtig, mit Geld treu umzugehen? Wie ist die Finanzsituation in unserem Ort und Bezirk? Was macht Dir Sorge? – Zum Dank geben wir dem Kassierer noch ein kleines Geschenk und ein ermutigendes Bibelwort mit auf den Weg.



**Lieder:** Monatslied „Wir bekümmern uns nicht“ GL 372, GL 446 (EG 414), GL 452 (EG 295)